

Zeitschrift:	Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber:	Bernisches historisches Museum
Band:	40 (1978)
Artikel:	450 Jahre Berner Hohe Schule 1528-1978
Autor:	Ringeling, Herman / Im Hof, Ulrich / Wannemacher, Johannes
Kapitel:	Berner Motetten und Hymnen aus der Reformationszeit
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-246018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERNER MOTETTEN UND HYMNEN AUS DER REFORMATIONSZEIT

Anlässlich der Gedenkfeier zur Gründung der Berner Hohen Schule im Jahre 1528, abgehalten am 24. Mai 1978 in der Aula der Universität, trugen Studenten des Sekundarlehramtes zusammen mit einigen Instrumentalisten zeitgenössische Musik vor.

Johannes Wannemacher

Attendite, popule meus:

Attendite, popule meus, legem meam, inclinate aurem vestram in verba oris mei. Nolite confidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus. Qui loquetur pacem cum proximo suo; mala autem in cordibus eorum, in quorum manibus iniquitates sunt. Dextera eorum repleta est muneribus. Quoniam mihi pacifice loquebantur. Et in iracundia terrae dolos cogitabant, cum enim dixerint: pax et securitas, tunc repentinus superveniet interitus. Da illis secundum opera eorum et secundum nequitiam adinventionum eorum da illis.

Peccavimus, Domine, cum patribus nostris. Iniuste egimus, iniquitatem fecimus, sustinuimus pacem et non venit, quaesivimus bona et ecce turbatio, cognovimus, Domine, peccata nostra; ne in aeternum obliscaris nos, neque vindictam sumas de peccatis nostris. Dissolve litis vincula, astringe foedera pacis. Dominus dabit virtutem, Dominus benedicet populo suo in pace, in bona pace. Amen.

Höre, mein Volk, auf meine Weisung, neiget euer Ohr den Worten meines Mundes (Ps. 78, 1). Verlasset euch nicht auf Fürsten, nicht auf die Menschen, bei denen doch keine Hilfe ist (Ps. 146, 3). Denn der wird mit dem Nächsten freundlich reden; Böses aber ist in den Herzen derer, in deren Händen Ungerechtigkeiten sind (Ps. 28, 3, bzw. 26, 10). Ihre Rechte aber ist voll Bestechung (Ps. 26, 10). Doch sie sprachen zu mir friedfertig. Und in der Rachsucht der Erde sannen sie auf Hinterlist; wenn sie gesagt haben: Friede und Sicherheit, dann wird plötzliches Verderben über uns kommen (1. Thess. 5, 3). Gib ihnen nach ihrem Tun, und nach der Bosheit ihrer Taten gib ihnen (Ps. 28, 4).

Wir haben gesündigt gleich unsren Vätern, wir haben gefehlt und gefrevelt (Ps. 106, 6). Wir harrten auf Frieden, doch er kam nicht, wir suchten Glück, und siehe, da ist Verwirrung; wir kennen, Herr, unsren Frevel (Jer. 14, 19). Vergiß uns nicht in Ewigkeit und räche nicht unsere Sünden (Tob. 3, 3). Brich die Fesseln des Streits, knüpfe die Bände des Friedens. Der Herr möge Tapferkeit schenken, der Herr möge sein Volk in Frieden segnen, in gutem Frieden. Amen.

Cosmas Alder

2 Hymnen

*Ave, maris stella,
Dei patris nate
Atque semper deus,
Felix coeli porta.*

Gegrüßt seist du, Stern des Meeres,
Sohn Gottes, des Vaters,
Selbst immer Gott,
Glückliche Pforte des Himmels.

*Veni creator spiritus,
Mentes tuorum visita:
Imple superna gratia
Quae tu creasti pectora.*

Komm Schöpfergeist,
Sieh in die Herzen der Deinen:
Erfülle mit Himmelsgnade
Die Herzen, die dein Werk sind.

«Inclytus . . .», Motette auf den Tod Zwinglis:

Inclytus antistes Tigurine Zwinglius urbis. In procumque suo grege – in procumque suo cesus – clara trophea impio ab hoste ferens. Summum concendit Olympum undecimum dum sol Octobrem illuminat ortu. Inclytus antistes Tigurine Zwinglius urbis.

Ruhmreicher Oberhirte der Stadt Zürich, Zwingli; inmitten seiner edlen Schar getötet, als er Zeichen des Sieges über den ruchlosen Feind hatte. Er erstieg den höchsten Gipfel, als die Sonne über dem 11. Oktober glänzte. Ruhmreicher Oberhirte der Stadt Zürich, Zwingli.

(Übersetzungen von Hermann Buchs)

Zu den gesungenen Motetten und Hymnen

Von Gerhard Aeschbacher

Johannes Wannemacher* und Cosmas Alder* sind die bedeutendsten Musiker Berns zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Beide nahmen leidenschaftlich an den geistigen Auseinandersetzungen der Zeit teil. In ihrem persönlichen Schicksal spiegelt sich so ein Stück Musikgeschichte im Wechsel vom «mittelalterlichen» zum «reformierten Bern».

Johannes Wannemacher wurde um 1485 in Neuenburg am Rhein geboren. Über seine Jugendzeit wissen wir nichts. Wie ein «Schiffbrüchiger» landete er 1510 in Bern, wo er das Kantorenamt am Vinzenzstift übernahm. Gegen anfängliches Mißtrauen kämpfend, erwarb er sich doch die Achtung der Behörden. Unter seiner Führung erlebte die Kantorei ihren Höhepunkt. 1513 zog er als Kantor an die St.-Niklaus-Kirche in Freiburg. Seine engen Beziehungen zu humanistischen Kreisen und zu Zwingli machten ihn verdächtig. 1530 wurde er zusammen mit dem Organisten Hans Kotter eingekerkert und erst auf zweimalige Intervention Berns hin freigelassen und des Landes verwiesen. Von 1531 bis 1551 lebte er in engen finanziellen Verhältnissen als Landschreiber in Interlaken.

Seine Motette «Attendite popule meus» hat eine eindeutig politische Zielsetzung. 1516 sollte der Friedensvertrag mit Frankreich besiegelt werden. Mit geeigneten Stellen aus verschiedenen Psalmen, Propheten und Episteln versuchte Wannemacher die Abgeordneten der Tagsatzung vor den Fürsten und ihren Bestechungsversuchen zu warnen und zum Bund des Friedens (Neutralität) aufzurufen. Die wichtigsten Kernsätze werden durch Stilwechsel, im homophonen Satz, unmißverständlich hervorgehoben. (Nolite confidere in principibus ...). Wie die Motette aufgenommen wurde, wissen wir nicht.

Cosmas Alder, geboren 1497 in Baden, später Chorknabe in Bern, 1524 Kantor, war ein eifriger Anhänger Zwinglis. Das beweist schon seine Trauermotette auf den Tod Zwinglis «Inclytus antistes ...», deren Text vom Humanisten Heinrich Wölflin stammt. 1550 von der Pest dahingerafft, blieb er noch lange als «ein herrlicher musicus und componist» im Gedächtnis haften. Seine Hymni sacri schrieb er vor allem für die Vespergottesdienste. Am Berner Münster wurde sogar werktags mehrstimmig gesungen, nicht zuletzt, um dem bürgerlichen Selbstbewußtsein auch musikalisch Ausdruck zu geben. Gedruckt wurden die Hymnen allerdings erst 1553, bei Apiarius, wobei Wolfgang Musculus die Texte für Reformierte neu redigierte. So wurde aus dem «Ave, maris Stella,/Dei mater alma / Atque semper virgo ...» ein «Ave, maris stella, / Dei patris nate / Atque semper deus ...». In seiner ausführlichen Vorrede empfiehlt Musculus die Pflege geistlicher, lateinischer Musik aus pädagogischen Gründen, nicht mehr im gottesdienstlichen Rahmen, sondern in Schule und Haus. Die Textunterlegung der beiden Motetten ist so voller Probleme, daß sich eine Besetzung mit historischen Blasinstrumenten und gesungenem Cantus firmus geradezu aufdrängt.

Mit der Reformation nahm die Musikerkarriere Alders ein Ende. Er fand in der durch die Säkularisation der Kirchengüter vergrößerten Staatsverwaltung als Schreiber und Notar seinen Platz.

* s. A. Geering, Die Vokalmusik in der Schweiz zur Zeit der Reformation, SJbMw VI, 1933.